
Von: LNV-Hohenlohe <lnv-hohenlohe@gmx.de>

Gesendet: Donnerstag, 20. August 2020 11:35

An: 'Franziska.Schumm@hohenlohekreis.de' <Franziska.Schumm@hohenlohekreis.de>;
'janina.wiebusch@hohenlohekreis.de' <janina.wiebusch@hohenlohekreis.de>

Betreff: Stellungnahme zum Retentionsausgleich der Stadt Forchtenberg am Kocher bei Sindringen

20.8.20

Retentionsausgleich der Stadt Forchtenberg am Kocher bei Sindringen

Ihr Schr. v. 8.7.2020, Az.:50.1/693.17-2019-0024/fs

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir danken für die Beteiligung am Verfahren und für die gewährte Fristverlängerung und nehmen wie folgt Stellung:

1.Die geplante gleichmäßige Wassertiefe von ca. 50 cm über den größten Teil der Wasserfläche ist aus mehreren Gesichtspunkten ungünstig:

- Strukturvielfalt für Flora und Fauna
- Anbindung an den Kocher
- Auevernetzung
- Austransport von Sediment bei Hochwasser, zu erwartende Verlandungsgeschwindigkeit
- zu hohe Wassertemperaturen im Sommer bzw. zu schnelle Temperaturwechsel

Es ist innerhalb von wenigen Jahren eine Verschlammung zu erwarten und es kann sich sehr schnell Faulschlamm bilden, der fischgiftig ist. Durch die rasche Erwärmung kann es zu unerwünschter Algenbildung/Eutrophierung und zu Sauerstoffmangel kommen.

Eine Alternative wäre die Schaffung einer Hochwasserrinne, die sich nur bei Hochwasser mit Wasser füllt und danach das Wasser wieder an den Kocher abgibt. Solche Maßnahmen wurden schon an anderen Stellen umgesetzt.

2. Wird die Planung weiterverfolgt, ist eine wechselnde Wassertiefe erforderlich, d.h. überwiegend flach auslaufende Ufer sowie tiefere Stellen mit bis zu 1,5 m. Die Anbindung an den Kocher als breite und tiefe Rinne ausführen damit der Einstieg für Wasserlebewesen besser gefunden und genutzt werden kann und nicht in kurzer Zeit durch Sedimenteintrag verkleinert wird.

Die obere Anbindung an den Kocher kann besonders schnell verlanden, da diese bei Hochwasser im Strömungsschatten liegt und sich Sediment ablagern kann. Das Biotop wäre auch mit nur einer Verbindung zum Kocher, und zwar dem unteren, funktionsfähig.

Im dortigen Einmündungsbereich Richtung Norden zu noch eine Steilböschung als Brutmöglichkeit für den Eisvogel mit anlegen.

Es besteht die Gefahr, dass der entstehende schmale Uferstreifen von nur wenigen Metern (teilweise unter 5 Metern) zwischen Retentionsfläche und Kocher aufgrund des steilen Ufers mit der Zeit durch Erosion sowie bei Hochwasser abgetragen wird. Den Streifen deshalb insbesondere an den schmälere Stellen möglichst breiter ausweisen und für eine gute Bewurzelung durch standortgerechte Bäume, Sträucher sowie Schilf bzw. sonstiges Röhricht sorgen.

Zur Strukturanreicherung und als Fischunterstände in die Retentionsfläche Wurzelstöcke, Totholz usw. einbringen.

Die Verbindungen zum Kocher durch Absperrungen gegen das Befahren mit Kanus usw. schützen.

Es ist eine regelmäßige Unterhaltung z.B. durch Entschlammung sicherzustellen. Eine fachgerechte Entsorgung des anfallenden Schlammes kann kostenintensiv sein, wenn im Schlamm Rückstände festgestellt werden.

3. Artenschutz

-Vor Maßnahmen am Ufer dieses auf mögliche **Biberbaue** absuchen nachdem Biber bereits im Umfeld siedeln.

-Bei den Kocheranbindungen auf **Muschelbänke** achten. Deshalb die Stellen rechtzeitig zuvor durch fachkundiges Personal auf evtl. Muschelbänke untersuchen und diese vor den Bauarbeiten schützen.

-Sämtliche Arbeiten wie im wasserrechtlichen Genehmigungsantrag unter Zif.4, S.4 beschrieben außerhalb der **Vogelbrutzeiten** vornehmen, damit Störungen am Kocher und seiner Ufer zur Vogelbrutzeit vermieden werden. Am gegenüberliegenden Ufer wurden auch schon Eisvogelbruten festgestellt.

-Es ist eine ökologische Baubegleitung vorzusehen.

Mit freundlichen Grüßen

LNV Arbeitskreis Hohenlohekreis

Brigitte Vogel

Jäuchernstr. 14

74653 Ingelfingen-Eberstal

Tel-Nr. 06294/42440

Email: lnv-hohenlohe@gmx.de